

Berlin: Tourismusrekord im Februar

Filmfestspiele und Großkongresse sorgten für zweistellige Wachstumsraten

Berlin, 12. April 2012 Der Berlin-Tourismus setzt seinen deutlichen Aufwärtstrend vom Jahresanfang fort. 665.167 Gäste reisten im Februar in die deutsche Hauptstadt (+ 13 Prozent, Veränderung zum Vorjahr) und verbrachten dort 1.427.746 Nächte (+ 14,5 Prozent). Das teilte das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg heute mit.

Durch die Berlinale kamen vermehrt internationale Besucher nach Berlin. Ihre Zahl stieg um 12,9 Prozent auf 242.385. Besonders für Besucher aus Russland (+ 20,2 Prozent), Österreich (+ 20,2 Prozent) und der Schweiz (+ 24,8 Prozent) war die Hauptstadt ein beliebtes Reiseziel. Enorme Zuwachsraten gab es im Februar bei Gästen aus den Arabischen Golfstaaten (+ 77,1 Prozent), aus der Türkei (+ 65 Prozent) sowie aus Osteuropa (Slowakische Republik + 43,1 Prozent, Ukraine + 58,5 Prozent, Estland + 41,9 Prozent, Lettland + 46 Prozent).

Auf die nationalen Gästezahlen wirkte sich das Berliner Kongressgeschäft vom Februar 2012 besonders aus. So fanden unter anderem der Deutsche Krebskongress mit 7.000 und ein Finanzkongress mit 4.000 Teilnehmern statt. Insgesamt kamen 442.782 Gäste (+ 13 Prozent) aus dem Inland nach Berlin. Ihre Übernachtungszahl betrug 819.345(+ 14,8 Prozent).

Besuchern der deutschen Hauptstadt standen im Februar 757 Beherbergungsstätten mit 121.074 Betten zur Verfügung (+ 4,7 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Film- und Kongressmetropole betrug 2,1 Tage. (1.531 Zeichen)

Februar 2012				
Herkunftsland	Gäste	Veränderung ggü. Februar 2011 in %	Übernachtungen	Veränderung ggü. Februar 2011 in %
Deutschland	422.782	13	819.345	14,8
Ausland	242.385	12,9	608.401	14,2
Insgesamt	665.167	13	1.427.746	14,5

Januar bis Februar 2012				
Herkunftsland	Gäste	Veränderung ggü. Jan. bis Februar 2011 in %	Übernachtungen	Veränderung Jan. bis Februar 2011 in %
Deutschland	857.915	13,9	1.664.481	13,7
Ausland	450.342	12,9	1.130.854	12,7
Insgesamt	1.308.257	13,5	2.795.335	13,3

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg